

Windsheimer Ztg. 22.07.14



Das Ensemble Kontraste wurde seinem Namen gerecht: Stücke aus Moderne, Romantik und Klassik boten die Musiker im Alten Bauhof.  
Foto: Barbara Glowatzki

## Hörbare Kontraste, klassisch und modern

Stücke von Mozart, Schumann und Larcher bei Konzert des Fränkischen Sommers

**BAD WINDSHEIM -** Ob-Klassik, Romantik oder Moderne, ob Quartett, Trio oder Quintett, das Ensemble Kontraste bot am Sonntag im Alten Bauhof, bei einem Konzert der Reihe Fränkischer Sommer, Kunstgenuss auf hohem Niveau. Der Name der Gruppe war dabei Programm - Kontraste zum Hören.

Den sommerlich leichten Auftakt machte Wolfgang Amadeus Mozarts Klavierquartett in g-Moll. Nach dem Anfangsmotiv im Unisono, das immer wieder auftauchte, präsentierte sich der erste Satz spritzig. Das Klavier erschien im Wechsel zwischen Eigenständigkeit und gleichgestelltem Ensemblespiel. Das Klavier nimmt keine erkennbare Solorolle ein, es steht den Streichern gleichberechtigt zur Seite.

Der zweite Satz wurde vom Klavier eröffnet, das dann mit der Violi-

ne in einen Dialog trat. Diesem schwermütigen Satz folgte ein quirliger dritter Satz mit einfachen, aber wirkungsvollen Motiven. Die vier Musiker überzeugten durch eine klanglich gut zu durchschauende Interpretation und gefühlvolles Zusammenspiel.

### Künstlerische Entwicklung

Mit dem Werk Kraken für Violine, Violoncello und Klavier von Thomas Larcher machte das Ensemble einen Sprung in die Gegenwart. Der österreichische Komponist bezeichnet das Werk als Reflexion über die Stadien seiner künstlerischen Entwicklung. Das mag die unterschiedlich gestalteten Sätze des Stückes erklären.

Den Künstlern wurde technisch und musikalisch viel abverlangt. Den Beginn machte die Violine, die unvermittelt in das Stück einstieg

und dem Zuhörer kraftvoll und expressiv entgegenklang. Sie wurde vom Klavier mit wie zufällig hingestreuten Klangflecken abgelöst, die kräftiger und dichter wurden und durch Klangspitzen aufschreckten. Die Violine griff die Klänge auf, bis das Zusammenspiel dramatisch und abrupt endete.

Mit dem Klavierquintett in Es-Dur op. 44 von Robert Schumann begeisterte Kontraste das Publikum. Das Werk stellte eine ausgewogene Symbiose der fünf Instrumente dar. Viola und Violoncello traten wechselweise angenehm, fast gesanglich, hervor. Mit der Aufnahme dieses romantischen Werkes ins Programm erfüllte sich der Intendant des Fränkischen Sommers, Julian Christoph Tölle, einen Wunsch. Der Abend endete mit dem Furiant aus einem Klavierquintett von Antonín Dvořák.

BARBARA GLOWATZKI